

Inhaltsübersicht

» EOS e.V. - Hilfe für hämatologisch Erkrankte an der Deutschen Klinik für Diagnostik (DKD) in Wiesbaden - S. 9
Service

- » Seminar „Problemlösungen in der SHG“ vom 29.-30. März 2001 in Köln - S. 9 f.
- » Seminar „Praxisorientierte Unterstützung für Leiter/innen von Selbsthilfegruppen für Leukämie- und Lymphomkranke“ vom 27.-29. September 2001 in Köln - S. 10
- » Kostenlose „Reha-Hotline“: 0800-1302177 - S. 10
- » Kostenloses BfA-Info-Telefon: 0800-3331919 - S. 10
- » Cortison-Informationszentrum - S. 10
- » Neuere Entwicklungen auf dem Gebiet der Patientenrechte - S. 10 f.
- » Selbsthilfeförderung durch die gesetzlichen Krankenkassen - S. 11 f.
- » BKK-Broschüre „BKK und Selbsthilfe“ – Rahmenbedingungen, Projekte, Förderungen, Adressen - S. 12
- » Gesetz über eine bedarfsorientierte Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GSiG) - S. 12
- » Glossar - S. 12

Info-Rubrik Plasmozytom/Multiples Myelom

- » Bericht vom 7. Gruppentreffen mit Vortragsveranstaltung der Plasmozytom/Multiples Myelom SHG NRW e.V. am 7. Juli 2001 in Schwelm - S. 12
- » Patientenspezifische Idiotyp-Vakzinierung beim Multiplen Myelom - ein Beitrag von Dr. med. Roland Fenk - S. 12 f.
- » Bericht vom Symposium der Myelom/Plasmozytom Hilfe München am 11.5.2001 - S. 13
- » Neuartige Stammzellreinigung beim Multiplen Myelom/Plasmozytom - S. 13
- » Chromosom 13: Neuer Prognosefaktor beim Plasmozytom/Multiplen Myelom - S. 13 f.
- » Erfahrungsbericht einer Plasmozytom-SHG-Gründerin - S. 14
- » Veranstaltungen zum Plasmozytom/Multiplen Myelom - S. 14

Beiträge

- » Thalidomid zur Behandlung von Patienten mit Myelodysplastischem Syndrom (MDS) - Beitrag von Dr. med. Corinna Strupp - S. 14 f.
- » Monoklonaler Antikörper Campath-1H europaweit zugelassen - ein Beitrag von Prof. Dr. med. Andreas Engert - S. 15 f.
- » Nachsorge bei Patienten mit Hodgkin-Lymphomen - ein Beitrag von Dr. Ralph Naumann - S. 16 f.

Außerdem

» Leserbrief:

1. Zur Fertigstellung der Diplomarbeit „Zur Rolle der Sozialarbeit bei der Bewältigung und Verarbeitung lebensbedrohender chronischer Erkrankungen“ - S. 17
 2. Mut machen und Willen stärken! - S. 18
- » Terminkalender - S. 18 f.
 - » Kontaktwünsche - S. 19
 - » Glückwünsche - S. 20
 - » Literaturbesprechungen - S. 20
 - » Impressum - S. 20



Abb. 3: Am DLH-Stand konnten sich die Teilnehmer ein umfassendes Bild über das vielfältige Informationsmaterial zum Thema Leukämien/Lymphome machen.



Abb. 4: Für das Mittagessen war eigens ein Bierzelt aufgebaut worden.



Abb. 5: Dr. med. Frank Ulrich Montgomery (Mitte), Präsident der Hamburgischen Ärztekammer und Bundesvorsitzender des Marburger Bundes, führte als Moderator durch die Podiumsdiskussion zum Thema „Ist moderne Krebstherapie noch bezahlbar?“ Deutlich herausgestellt wurde, dass nur ein sehr kleiner Bruchteil der Gesamtausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung für Krebsmittel ausgegeben wird: von 256 Mrd DM (1999) gerade einmal ca. 0,7 Mrd. DM (Quelle: Berufsverband der niedergelassenen Hämatologen und internistischen Onkologen in Deutschland e.V.).



Abb. 6: Prof. Dr. Ulrich R. Kleeberg, niedergelassener Krebspezialist in Hamburg, wies mit aller Deutlichkeit auf die Schieflage zwischen den therapeutischen Möglichkeiten in der Krebsmedizin und der Reglementierung durch die Budgetierungspolitik hin.



Abb. 7: Nachdenkliche Gesichter im Auditorium. Die gesundheitliche Versorgung in Deutschland gehört zwar einerseits im Vergleich zum Ausland zu einer der besten in der Welt, andererseits könnten die zur Verfügung stehenden Gelder bedeutend besser eingesetzt werden.



Abb. 8: Anita Waldmann, Vorsitzende der DLH: „Wir sind der Meinung, dass Studien notwendig und unverzichtbar sind. Denn nur mit und durch Studien können Aussagen darüber gemacht werden, welche Therapien tatsächlich wirksam und nützlich sind. Sie tragen dazu bei, dass Therapien immer wieder kontrolliert und zum Wohle der Patienten verbessert werden können.“



Abb. 9: Schade, dass die Vertreterin der Politik, Frau Senatorin Karin Roth (SPD) von der Gesundheitsbehörde Hamburg, den Weg zum Symposium „nicht gefunden“ hat. Sie hätte die Möglichkeit gehabt, an der „Basis“ zu den entscheidenden Schwachpunkten in der Versorgung Stellung zu nehmen sowie die Chance, persönlich an konstruktiven Lösungen mitzuwirken. Die DLH hofft sehr, dass bei zukünftigen Veranstaltungen dieser Art auch Entscheider aus der Politik die Einladung annehmen werden!



Abb. 10: Auf diesem Foto sind einige der zahlreichen Helfer des Kongresses abgebildet, de-